

Bilanz der Arbeitsgruppe „Forschungssammlungen“

Die AG Forschungssammlungen der Fachgruppe „Naturwissenschaftliche Museen“ im Deutschen Museumsbund wurde 2007 aus Anlass der Gründung der DNFS aus der Taufe gehoben. Vertreter kleiner und mittlerer Museumssammlungen fanden damals, dass das Konsortium "Deutsche Naturwissenschaftliche Forschungssammlungen" eine (vielleicht unbewusste) Ausgrenzung derjenigen Sammlungen implizierte, die nicht Mitglied waren. Schließlich wird auch an den meisten kleineren Naturmuseen Forschung betrieben. Da die DNFS die Einwerbung von Forschungsmitteln als eines Ihrer Hauptziele nannten, bestanden auch Befürchtungen, dass solche Mittel den übrigen Museen nun vorenthalten werden könnten. Dementsprechend setzte sich die AG Forschungssammlungen drei Aufgabenschwerpunkte:

1. Ein Mitspracherecht bei den DNFS zu erreichen.
2. Eine Bestandsaufnahme der außerhalb der DNFS vorhandenen Sammlungen zu machen.
3. Die Möglichkeit zur Einwerbung von Forschungsmitteln für die kleinen und mittleren Museen zu verbessern.

Punkt 1 wurde bereits nach einigen Jahren erfüllt, indem die DNFS die Fachgruppe als zusätzliches Mitglied aufnahm und seitdem einer der Sprecher/in der Fachgruppe an ihren Treffen teilnimmt.

Punkt 2 scheiterte zunächst an der nötigen „Manpower“ sowie daran, dass eine bereits bestehende Datenbank aus den 90er Jahren nicht zugänglich gemacht wurde. Es ist der Initiative von Norbert Niedernostheide zu verdanken, dass die Fachgruppe schließlich eine Umfrage startete, in der beeindruckende Daten zur Sammlungsmenge der Mitgliedsmuseen erhoben werden konnten (Stand 2010: Rückmeldungen von 71 Nicht-DNFS-Häusern mit 38 Millionen Objekten).

Punkt 3 wurde durch zwei neu aufgelegte Forschungsförderungsprogramme erfüllt: Die Volkswagenstiftung fördert nun speziell die Forschungen kleiner und mittlerer Museen. An der Einrichtung dieses besonderen Programms war die AG Forschungssammlungen „hinter den Kulissen“ nicht ganz unbeteiligt. Eine ganze Reihe unserer Mitgliedsmuseen sind mittlerweile an entsprechenden Projekten beteiligt. Schließlich hat auch die DFG ihr Förderprogramm „Erschließung und Digitalisierung von objektbezogenen wissenschaftlichen Sammlungen“ eingerichtet.

Ein mittelbar mit der Aktivität der AG Forschungssammlungen zusammenhängendes Ereignis war die Gründung von NORe, der Vereinigung der Naturkundemuseen der Nord- und Ostsee-Region. Die regionalen Mitglieder der AG sind auch hier aktiv geworden. Ein inzwischen seit zwei Jahren laufendes DFG-Projekt „Vernetzung und Erschließung zoologischer Museumssammlungen – am Beispiel der paläarktischen Käfer“ mit 5 beteiligten Museen wird deren Forschungssammlungen näher zueinander bringen und soll auch anderen Museen offenstehen. Dabei ist unerheblich, ob NORe oder der AG Forschungssammlungen am Ende der „Credit“ zur Einrichtung dieser vernetzenden Aktivität zuerkannt wird.

So haben sich – durch eigene Aktivität oder durch befreundete Akteure – die ursprünglichen Aufgaben der AG „Forschungssammlungen“ weitgehend erledigt oder befinden sich auf einem guten Weg. Als „Kümmerer“ der AG sah ich daher keine Notwendigkeit, die AG weiter aufrecht zu erhalten und habe der Fachgruppe auf der Tagung in Mainz 2014 ihre Auflösung empfohlen. Dies soll indes nicht heißen, dass die AG nicht bei Bedarf eines Tages wieder neu aus der Taufe gehoben werden könnte.

Ulrich Joger